

Was die Kritiker sagen und was die Verfechter Neuer Müll-Vulkan ist so hoch wie der Ringturm!

45 Meter ist der Müllberg beim Rautenweg jetzt schon hoch, 30 Meter sollen noch einmal oben draufgeleert werden – macht unterm Strich einen Mist-Vulkan, der so hoch ist wie der Wiener Ringturm. Die einen schimpfen (FPÖ), die anderen verteidigen das Mega-Projekt (Ulli Sima).

„Der 22. Bezirk ist nicht die Miststätte Wiens“, schimpft FPÖ-Planungssprecher Toni

VON MICHAEL POMMER

Mahdalik und präsentiert sich in lässiger Wandertracht, um den Müll-Berg symbolisch besteigen zu können. Wie berichtet, wird die Deponie bis zum Jahr 2065 von 14,04 Millionen Kubikmeter auf 23,31 Millionen Kubikmeter wachsen.

Für Umweltstadträtin

Ulli Sima ist die Deponie nicht der müllfressende Ort des Schreckens, als der sie jetzt dargestellt wird. Aus ihrem Büro heißt es: „Das ist dort ein grünes Paradies, viele Exkursionen werden angeboten, und es gibt viele Pflanzen und Tiere, wie etwa die Pinzgauer Ziegen.“

Auch das neue Tier-Quartier wird übrigens mit Gas von der Deponie Rautenweg geheizt, im Frühjahr 2015 eröffnet das Tierheim gleich gegenüber.



„Müllbergwanderer“ Toni Mahdalik (FPÖ) vor der Deponie. Wenn der Mist-Vulkan fertig ist, dann wird er so hoch sein wie der Wiener Ringturm.



Fotos: Robert Newald

Die traditionelle Weintaufe beim Heurigen Wolff in Neustift am Walde ist gar nicht mehr wegzudenken. Auch heuer gaben sich wieder Prominente aus Politik, Kultur und Sport die Klinke bzw. die Weingläser in die Hand. Mit dabei: Wohnbaustadtrat Michael Ludwig, FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus und SP-Altgemeinderat Albert Holub. Damit hat der junge Wein ab sofort Saison, und alle sind sich einig: Die edlen Tropfen schmecken heuer besonders.

Crystal-Meth-Labor in Innenstadt entdeckt

In der Küche eines Hauses in der Judengasse haben Polizei und Feuerwehr ein Crystal-Meth-Labor ausgehoben. Ein 50-jähriger „Drogenmischer“ soll in dem professionellen Küchenlabor die synthetische Droge problemlos und mit einem besonders hohen Reinheitsgehalt hergestellt haben. Anzeige auf freiem Fuß.

Aussprache mit Stadträtin

Binnen weniger Wochen haben sich am Alsergrund zwei Bürgerinitiativen gegen die neue Drogenberatungsstelle in der Nussdorfer Straße formiert. Am Mittwoch überreichten die Initiatoren 4820 Protest-Unterschriften an Wehsely, mit der Aufforderung, die Eröffnung zu überdenken. Die SPÖ-Stadträtin hält allerdings an der Einrichtung fest und bekräftigt: „Suchtkranken muss geholfen werden, und dafür trage ich in Wien die Verantwortung.“ In einer von der FPÖ einberufenen Sondersitzung des Gemeinderats musste Wehsely noch einmal ihre Standort-Entscheidung verteidigen. Der Rot-grüne Appell: „Geben Sie der Einrichtung eine Chance!“



Foto: Peter Tomschi

Grundstückspreise explodieren ● Grünen-Plan polarisiert ● „Krone“-Umfrage Soll die Stadt enteignen dürfen?

Gute Baugründe in Wien sind teuer. Während der frei finanzierte Wohnbau boomt, sollen geförderte Liegenschaften laut Experten zur Mangelware werden. Grünen-Planungssprecher Christoph Chorherr ließ jetzt mit einem gewagten Vorschlag aufhorchen: Wenn nötig, soll die Stadt Wien auch Grundstücksbesitzer enteignen dürfen, damit sozialer Wohnbau entstehen kann. Ob das der richtige Weg ist – da gehen die Meinungen auseinander. Die „Krone“ hat sich bei den Wienern umgehört.

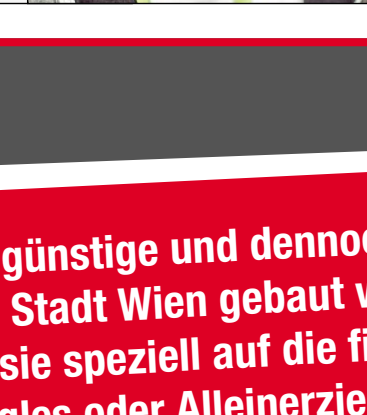
Thomas Führer (28), Uni-versitätsassistent: „Ich bin gegen Enteignungen, aber eine Obergrenze bei Quadratmeterpreisen kann ich mir gut vorstellen. Es muss mehr Sozialwohnungen geben, um den Markt auszugleichen.“



Mia Alexandra (30), Angestellte: „Der Vorschlag ist gut. Wohnen muss auch ohne Kredit finanzierbar sein.“



Florian Kostal (21), Angestellter: „Besser, jemand muss seinen Grund hergeben, als ein Bürger sitzt auf der Straße, weil er sich keine Wohnung mehr leisten kann.“



Gerhild Kettner (68), Pensionistin: „Die Wohnungen der Gemeinde sind ja mittlerweile genauso teuer. Es würde sich nichts ändern.“



Cornelia Ratzinger (35), Angestellte: „Ich finde die Idee absolut skurril, jemandem etwas wegzunehmen. Es muss die Entscheidung der Eigentümer bleiben, was mit ihren Gründen passiert.“

WUSSTEN SIE, DASS ...

... derzeit mehr als 2.000 besonders günstige und dennoch qualitätsvolle SMART-Wohnungen auf Initiative der Stadt Wien gebaut werden? In Planung und Ausführung nehmen sie speziell auf die finanziellen Möglichkeiten von Jungfamilien, Singles oder Alleinerziehenden Rücksicht.

**EIN SERVICE DES WOHNBAURESSORTS
DER STADT WIEN**
www.wohnen.wien.at

wien.
unser zuhause.
Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung

Stadt Wien
Wien ist anders.

Bezahlte Anzeige